11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 241 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 14. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Aufgebot.

sich... Grundbuch von Enger Band 1 Blatt 146 stehen in „Ab..." die folgenden Posten eingetragen:

Nr. 3 und 4: 5 Thaler Gold und 6 Thaler 16 Sgr. 10 Pfg. Courant für den Karl Eduard Schwarz zufolge Schenkungsurkunde vom 19. September 1831;

Nr. 5: 1200 Thaler Gold Darlehn nebst 4% Zinsen für den Arnold Rolf zu Gadderbaum laut gerichtlicher Obligation vom 25. August 1828;

Nr. 6: 309 Thaler 24 Sgr. 11 Pfg. Warenschuld und Kosten nebst 5% Zinsen für den Kaufmann Colbrunn zu Brake zufolge notarieller Obligation vom 9. Februar 1830;

Nr. 7: 150 Thaler Courant für erhaltene Färberwaren nebst 5% Zinsen für den Kaufmann Schulze zu Osnabrück zufolge notarieller Obligation vom 9. Februar 1830;

Nr. 8: 32 Thaler 14 Sgr. 6 Pfg. und Zinsen vom 26. April 1832 nach Abzug darauf gezahlter 5 Thaler sowie 4 Thaler 16 Sgr. 6 Pfg. Kosten für den Kaufmann C. F. Lohmann zu Bielefeld zufolge rechtskräftigen Erkenntnisses vom 22. Mai 1832.

Auf den Antrag des eingetragenen Eigentümers, Müllers Gottlieb Arnold Riepe zu Enger, werden die unbekannten Gläubiger aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermine den **7. Dezember 1901, mittags 12 Uhr**, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Herford, den 7. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zum Bahnprojekt in Berlin.

Es gelangt an Berliner Zeitungen unter der Spitzmarke „Ein Irrtum des Kaisers" eine Ausführung, welche offenbar auf Mitteilungen einer großen Verkehrs-Gesellschaft fußt. Darin heißt es (es handelt sich um die Straßenbahnunterführung) nach der „Freis. Ztg.", es giebt „nirgends in der Welt „Lifts", welche besetzte Personenwagen auf und abbewegen, schon aus dem Grunde, weil nirgends ein Bedürfnis vorliegt, zu solch kostspieligen Kunststücken zu greifen. Die Hebewerke, welche bei uns und an vielen anderen Orten in Gebrauch sind, dienen lediglich dem Gütertransport, Schiffszwecken 2c. So ist hier in Berlin seit etwa 20 Jahren am Anhalter Bahnhof ein Hebewerk im Gebrauch, mittelst dessen Lokomotiven und Güterwagen auf die Ladegeleise, die den Hafenplatz kreuzen, herabgelassen bezw. von diesen zu dem Bahnplanum emporgebracht werden; ferner wären die Schiffshebewerke zu erwähnen, wie ein solches z. B. in Henrichenburg bei Dortmund zur Ersparung von Schleusen im Kanal angelegt worden ist. Dasselbe befördert gleichzeitig zwei Schiffe vom Oberwasser zum Unterwasser und umgekehrt. Vermutlich haben dem Kaiser die Lifts der Londoner Untergrundbahn vorgeschwebt, das sind aber Personen-Aufzüge von größeren Dimensionen, für 50 Personen; diese dienen lediglich dazu, die Passagiere der Untergrundbahn nach und von den durchschnittlich etwa 15 m unter der Straßenoberfläche liegenden Tunnelbahnsteigen zu befördern; die Betriebsmittel: Lokomotiven und Wagen, gelangen vom Betriebsbahnhofe Stockwell auf eine 1 : $3\frac{1}{2}$ geneigte Ebene in den Tunnel hinab. Die „Lifts" haben also lediglich den Zweck, den Fahrgästen das Treppensteigen zu ersparen." — Eine solche Anlage wäre für den hiesigen Zweck nur möglich, wenn die Passagiere in der Mittel- und Behrenstraße aussteigen, mittels Lifts in den Tunnel hinabgelassen und mittels eines im „Linden"-Tunnel beständig hin- und herfahrenden Wagens weiterbefördert würden. Ein so umständlicher und zeitraubender Betrieb ist hier natürlich völlig ausgeschlossen. Es könnte sich nur fragen, ob man „Lifts" von noch größeren Dimensionen baut, bei denen ein oder zwei besetzte Wagen durch Senkung der Plattform auf die Geleise der Tunnelstrecke hinabgelassen bezw. in derselben Weise emporgehoben werden können. Die technische Ausführbarkeit einer solchen Anlage steht außer Frage; allein, abgesehen davon, daß derartige Hebewerke sehr kostspielig sind, verbieten sich dieselben im Straßenbahnbetrieb schon durch den großen Zeitverlust: die Senkung der Wagen auf die Tunnelsohle, etwa $4\frac{1}{2}$ m unter Pflasteroberkante, würde sehr langsam und vorsichtig ausgeführt werden müssen, ebenso die Hebung der Wagen auf das oberirdische Gleis; eine dichte Wagenfolge wäre also nicht zu erzielen. Dazu kommt, daß eine solche Anlage, wie oben bemerkt, im regelmäßigen Bahnbetriebe noch nirgends erprobt ist; eine verkehrsreiche Linie wird man zu diesem Experiment niemals hergeben dürfen. Welcher Millionenaufwand zur Durchführung solcher Pläne, selbst wenn sie technisch sich ermöglichen lassen, erforderlich ist, braucht nicht näher dargelegt zu werden. Unter allen Umständen würde der Zeitverlust, der mit der Handhabung der Lifts verbunden wäre, in gar keinem Verhältnis stehen zu der Kürze der unterirdisch zu befahrenden Strecke. Die Passagiere würden wahrscheinlich es vorziehen, ihre Straßenbahnwagen vor der Versenkung in den Tunnel zu verlassen und zu Fuß noch früher den einige Minuten vorher unten durch beförderten Wagen auf der anderen Seite erreichen, als der zuerst von ihnen benutzte Wagen dort anlangt.

Zur Tagesgeschichte.

Virchows 80. Geburtstag.

Als ein Kulturfeiertag ist Virchows 80. Geburtstag begangen worden. Die ganze kultivierte Welt hat an der Feier herzlichsten Anteil genommen. Man feierte nicht einen Mann, sondern in diesem Manne die Wissenschaft und ihren Fortschritt. Thatsächlich ist Virchow vor beinahe zwei Menschenaltern ein Bahnbrecher in der Heilkunst und in ihrer Wissenschaft gewesen. Er erst hat eigentlich die medizinische Wissenschaft als solche gschaffen, er erst hat auf dem Gebiet der Medizin das Mittelalter abgeschlossen und die neue Zeit heraufgeführt. Zur 80. Geburtstagsfeier Virchows ist man auch aus aller Welt nach Berlin gewallfahrtet und die Größten, die sich eingefunden hatten, blickten verehrend auf Virchow als auf ihren Lehrer und Meister. Mit Staunen blickte man auf den Achtzigjährigen, dessen Rüstigkeit und noch von keiner Ermüdung angegriffene Geisteskraft weitere Thaten verspricht. Auch der Kaiser hat Virchow zum achtzigsten Geburtstag mit anerkennenden Worten beglückwünscht und ihm die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Es ist bezeichnend, daß bei dem Festmahl die Minister und Staatswürdenträger und die Gäste alle ohne Ordensabzeichen erschienen. Sie hätten sich geschämt, einen höheren Orden zu tragen, als Virchow besitzt. Denn sie alle wissen, daß keiner von ihnen und keiner von den Zeitgenossen überhaupt Virchows Ruhm überdauern wird.

Das Handschreiben des Kaisers an Virchow lautet: „Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an welchem es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, Ihr achtzigstes Lebensjahr in Rüstigkeit und Geistesfrische zu vollenden, meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Der unermüdlichen Arbeit Ihres langen Lebens verdankt die medizinische Wissenschaft grundlegende und bahnbrechende Forschungen, durch welche Ihr Name mit markigen Zügen in den Tafeln der Geschichte der Medizin für alle Zeiten eingegraben und weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus geehrt ist. Aber auch mit nie rastender Fürsorge haben Sie in Kriegs- und Friedenszeiten Ihre ärztliche Kunst und Erfahrung in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt und sind ihr stets ein treuer Arzt und Helfer gewesen. Als Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für Ihr ausgezeichnetes Wirken habe ich Ihnen die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen und freue ich Mich, Ihnen dieselbe an Ihrem heutigen Ehrentage hierneben zugehen zu lassen."

Graf Bülow sandte an Virchow ein Glückwunschtelegramm, seine gewaltige Arbeit zur Ehre des deutschen Namens und zum Wohle der Menschheit anerkennend.

Der deutsch-venezolanische Zwischenfall.

Aus der Thatsache, daß weder der Kommandant des deutschen Kreuzers „Vineta", noch der deutsche Vertreter in Caracas über den gemeldeten Vorfall in Puerto Cabello amtliche Meldung erstattet hat, schließt man in Berliner amtlichen Kreisen, daß der Zwischenfall keinen gefährlichen Charakter gehabt hat.

Die endgiltige Regelung der Thronfolge in Afghanistan.

Aus Simla wird gemeldet: Habib Ullah Chan, der neue Emir von Afghanistan, hat dem Vizekönig von Indien ein Schreiben übersandt, in dem er den am 3. Oktober erfolgten Tod des Emirs bekanntgiebt und hinzufügt, daß seine Brüder und die Sirdars sowie die Armee an demselben Tage in einem öffentlichen Durbar ihn als Emir anerkannt und ihm Treue geschworen hätten. Habib Ullah erklärt sodann, er wolle in die Fußtapfen seines Vaters treten und hoffe, daß die Freundschaft der beiden Regierungen an Festigkeit zunehme.

Zum Burenkrieg.

Das Kriegsrecht in der Kapkolonie. Die Engländer wenden jetzt das Kriegsrecht an allen gefangenen aufständischen Kapholländern an. Aus Kapstadt wird gemeldet: Ein in Barklywest zum Tode verurteilter Farmer wurde zu zehn Jahren Zwangsarbeit begnadigt, bei einem Farmer in Jakobsdal wurde die Todesstrafe in Deportation umgewandelt. Ein früherer Feldkornet in Vryburg war zu zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, die Strafe wurde auf drei Jahre herabgesetzt. Die über einen Farmer in Vryburg verhängte Todesstrafe wurde in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Zwei junge Farmer, die zweimal zum Feinde übergegangen waren, wurden durch den Strang hingerichtet. In Norcester wurde ein Farmer zu 100 Pfund Sterling bezw. zu 9 Monaten Haft verurteilt, weil er auf seiner Farm Lebensmittel für mehr als sieben Tage hatte! — Die letzten aus Südafrika in Brüssel eingetroffenen Meldungen berichten, daß der Aufruhr der Holländer in der Kapkolonie großen Umfang angenommen hat. Die Zahl der Rebellen sollen nicht weniger als 20000 betragen. Sie bedrohen ernstlich die Umgegend von Kapstadt.

Buren-Kommandant Scheepers gefangen. Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Scheepers wurde mit 100 Mann im Middelburgdistrikt von General French gefangen genommen. — Welcher Erfolg diese Gefangennahme begleiten wird, ob vielleicht nun die Offensive der Buren in der Kapkolonie erlahmen wird, kann erst die Zukunft lehren. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Kleinkrieg, der nun über ein Jahr dauert, auch die Unterführer bereits so weit herangebildet hat, daß sie jederzeit ein verantwortliches Kommando übernehmen können.

Botha und Dewet. Ein Brüsseler Telegramm der Londoner Morning Post besagt: Einer Depesche aus Lorenzo-Marque zufolge hat Dewets Kommando seine Verbindung mit Bothas Streitmacht vollzogen.

Lotter hingerichtet. Reuter meldet aus Middelburg (Kapkolonie) vom 11. Oktober: Der Burenführer Lotter wurde als „Rebell" für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Lord Kitchener bestätigte das Urteil. Fünf andere, die Lotters Kommando angehörten, sind ebenfalls zum Tode verurteilt worden, doch wurde die Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — Aus dem Blute dieser durch einen Justizmord hingeschlachteten Männer erwächst den Engländern ein grimmiger Haß des gesamten Holländertums in Südafrika, und es wird immer unwahrscheinlicher, daß sich dort die englische Herrschaft wird behaupten können.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 14. Oktober.

* **Der westfälische Provinzialausschuß** beschloß zur Förderung des Kreis- und Provinzialwegebaus die Zuwendung von 256775 Mk. an Kommunalverbände im Regierungsbezirk Münster, 310247 Mk. in Arnsberg, 81173 Mk. in Minden. 5000 Mk. wurden dem Landeshauptmann zur Verteilung an bedürftige Naturalverpflegungsstationen zur Verfügung gestellt. Die Satzungen für die Pensionskasse der Kreise, Städte und anderer Korporationen der Provinz Westfalen haben die ministerielle Genehmigung erhalten. Die Kasse soll mit dem 1. Januar 1902 ins Leben treten, vorausgesetzt, daß bis dahin sich Verbände mit einem Minimum von einer Million der pensionsfähigen Gehaltssumme zum Beitritt gemeldet haben. Angemeldet sind bereits über 900000 Mk.

=n **Die Labadisten in Herford.** Die kürzlich in mehreren Nummern dieser Zeitung behandelte Pfalzgräfin Elisabeth hat schon 1877 Professor Hölscher hier in einem Vortrag besprochen, den er in einer Sitzung des Historischen Vereins in Bielefeld hielt. Wir entnehmen dem Berichte darüber in dem 2. Jahresberichte S. 83 f. folgendes über die Labadisten in Herford. Es war die (auch in den betreffenden Nummern dieser Zeitung erwähnte) Anna Maria von Schürmann, die an ihre Freundin, die Pfalzgräfin, das Gesuch um Gestattung der Niederlassung der Labadisten in Herford richtete. Elisabeth fragte bei dem Großen Kurfürsten an, ohne dessen Rat sie nichts Wichtiges unternahm, und als dieser sich zustimmend geäußert, hielten die Labadisten ihren Einzug in Herford, aber sehr gegen den Willen der Bürgerschaft, die von den fremden Sektierern nichts wissen wollte und mit ihnen in fortwährendem Hader lebte. Auch das Reichskammergericht wollte die Fremden nicht dulden und gebot der Aebtissin, sie auszuweisen. In ihrer Verlegenheit wandte sie sich an den Kurfürsten, der ihr den Rat gab, die Erlasse des Reichskammergerichts einfach ad acta zu legen, was auch fortan geschah. Der Wut der Bürgerschaft sowie der andrängenden Kriegsgefahr mußten die Labadisten endlich weichen, und sie flüchteten nach Altona. Außer in Altona und Herford sind sie in Deutschland nicht gesehen worden und sind später ganz verschollen.

*ϒ **Zur Feier des Gustav Adolf-Festes** findet am Sonntag, den 3. November, nachmittags 5 Uhr, in der Münsterkirche ein Festgottesdienst statt.

*□ **Die schulfreie Zeit** hat nun wieder ihr Ende erreicht. Heute hat bereits an den hiesigen Bürgerschulen der Unterricht seinen Anfang genommen, während an den höheren Lehranstalten morgen die Schule wieder beginnt.

*△ **Arbeiterschaft der F. L. Schönfeld'schen Fabrik.** Wo ist dieselbe geblieben? Die Lösung dieser Frage bereitete seiner Zeit viele Sorge, auch wohl denen, die sich für den Fabrik-Ankauf erklärten und für solchen gestimmt haben. Vielfach glaubte man in der Bürgerschaft, daß die Armenpflege viel mit dieser Arbeiterschaft würde zu thun bekommen und, daß so der städtische Säckel belastet würde. Diese Befürchtung hat sich nicht verwirklicht, das Armen-Bureau mußte nur in einem Falle — vorübergehend — helfen. Ueber den Verbleib der 184 Arbeiter und Arbeiterinnen, welche p. 1. Januar 1901 noch arbeiteten, giebt nachfolgende auf amtlicher Feststellung beruhender Nachweis uns Auskunft:

Verzogen sind	82
Zur Krankenkasse der Firma E. Schönfeld sind übergetreten	53
Desgl. zur Allgemeinen Ortskrankenkasse	21
Desgl. zur Maurer-Krankenkasse	5
Desgl. Maschinen- und Möbel-Krankenkasse	2
Desgl. Konfektion-Krankenkasse	2
Gestorben sind	2
Zu keiner Beschäftigung übergegangen	15
	184

*□ **Vor dem Krieger-Denkmal** fand gestern nachmittag die photographische Aufnahme des Kriegervereins statt. Etwa 70 von 146 Mitgliedern nahmen daran teil. Da Herr Kaufmann Scharff in der letzten General-Versammlung sein Amt als Kassierer niedergelegt hat, so verliert in ihm der Verein ein sehr geschätztes und pflichttreues Vorstandsmitglied, das seit 27 Jahren, dem Bestehen des Vereins, demselben angehört hat.

** **Die Sanitätskolonne** der hiesigen Kriegervereine hält heute abend 8½ Uhr in Aeckers Turnhalle eine weitere Zusammenkunft ab. Anmeldungen können noch fortgesetzt erfolgen.

= **Mitglieder des Bankbeamten-Vereins** von Bielefeld und Herford hielten am Sonnabend abend in Görges Hotel hier eine gemütliche Zusammenkunft ab. Nachmittags hatten die Herren der Brauerei „Zum Felsenkeller" einen Besuch abgestattet.

= **Gabelsbergersche Stenographen** von hier und auswärts, etwa 40 an der Zahl, waren gestern nachmittag im Lokale des Herrn Biermann versammelt zwecks Besprechung stenographischer Angelegenheiten.

□ **Der gestrige Vortragsabend,** der auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins im Stadttheater abgehalten wurde, hatte auch viele Nichtmitglieder versammelt. Herr Ado Conrad erwies sich als ein sehr angenehmer Vortragskünstler, so daß reicher Beifall seine Darbietungen begleitete.

△ **Der Obstmarkt** im Vereinshause ist reich beschickt; auch der Besuch ist ein reger. Gestern nachmittag wurde die Ausstellung von ca. 600 Personen besucht. Heute vormittag wurde mit dem Verkauf des Obstes begonnen. Die Kauflust war eine rege.

=n **Von den gestrigen Konzerten** der Düngelschen Kapelle, die mittags im Bürgerbräu und abends in Biermanns Lokal konzertierte, war besonders das Abendkonzert gut besucht. Die Leistungen der Kapelle fanden wieder vielen Beifall.

*♂ **Ein größerer Luftballon mit Gondel,** der über unsere Stadt dahinschwebte, lenkte gestern nachmittag gegen 3 Uhr die Aufmerksamkeit so mancher Passanten auf sich, zumal das Fallen des Ballons verhältnismäßig schnell erfolgte und somit eine Gefahr für die etwaigen Insassen in sich schloß. Erfreulicherweise war eine derartige Besorgnis unnötig; denn in der Gondel befand sich eine größere Puppe, denen die an der Salzuflerstraße erfolgte „Landung" nichts geschadet hat. Der Ballon war an der Göbenstraße aufgelassen worden.

+ **Preuß. Klassenlotterie.** Die Spieler seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Lose zur 4. Klasse 205. Lotterie bis spätens zum 15. d. M. eingelöst sein müssen.

*⊂= **Als unaubringlich** lagert bei der Ober-Postdirektion in Minden auch eine Postanweisung aus Bünde vom 18. Mai. 1901 nach Herford über 14,95 Mk.

= **Zum Verkauf des Gutes Renkhausen** im Kreise Lübbecke wird noch mitgeteilt, daß jetzt Herr Fabrikant Uflerbäumer aus Herford auch die in der Lübbecker Feldflur belegenen Grundstücke, für die sich Herr Stille s. Z. das Vorkaufsrecht vorbehalten hatte, erworben hat, und sind nunmehr sämtliche zum Gute Renkhausen gehörigen Besitzungen für den Preis von 900 000 Mk. in den Besitz des ersteren übergegangen.

= **Die goldenen Fünfmarkstücke wertlos.** Die Frist, in welcher die goldenen Fünfmarkstücke noch bei den zuständigen Kassen eingelöst wurden, ist jetzt abgelaufen. Gegenwärtig sind sie nicht mehr eine Münze, die für Zahlungen in Verwendung kommen kann, auch keine mehr deren Wert 5 Mark beträgt.

= **Zum Feueranzünden** wird im heutigen Inseratenteil der von der Westfälischen Torfverwertungsindustrie in Dortmund in den Handel gebrachte Feueranzünder „Vesuv" empfohlen, welcher jede Kohle ohne Holz und Petroleum brennt und dadurch die Gefahr, die die Verwendung von Petroleum in sich schließt, beseitigt. Jedenfalls werden unsere Hausfrauen ganz gern einmal einen Versuch mit diesem Feueranzünder machen.

♀ **Märkte** finden am 15. d. Mts. in Oeynhausen sowie am 16. d. Mts. in Bünde und Salzuflen statt.

*□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 125 Pfg., Eier 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Zentner 2,50 bis 8,00 Mk. Birnen Zentner 4 Mk., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln Ztr. 2,20 Mk., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50—60 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

=n **Enger,** 13. Okt. Haushaltungsschule. — Personenstandsaufnahme. Die Zahl der Teilnehmer an dem am 21. d. Mts. in der Haushaltungsschule beginnenden Kursus beträgt z. Z. schon 19; weitere Anmeldungen nimmt Herr Pfarrer Niemöller entgegen. — Die diesjährige Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Steuerveranlagung findet für die Gemeinden des Amts Enger am 28. Oktober statt.

* **Bünde,** 12. Okt. Mißhandlung. Der Maurer Friedrich Meyer von hier hat am 5. Juni d. J. den Zigarrenmacher Gandermann aus Südlengern, mit dem er vorher Streitigkeiten gehabt hatte, mit einer Flasche geschlagen. Wegen dieser gefährlichen Mißhandlung verurteilte ihn die Strafkammer zu einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis; außerdem hat M. an den Verletzten eine Buße von 30 Mk. zu zahlen.

* **Ahle,** 13. Okt. Haltestelle. Für unsere am 15. d. Mts. zur Eröffnung kommende Haltestelle sind folgende Fahrzeiten vorgesehen: Abfahrt der Züge in der Richtung nach Bünde—Löhne 5,52, 9,24 vormittags, 1,02 Uhr nachmittags, 8,51 abends, in der Richtung nach Melle—Osnabrück 7,09, 10,38 Uhr vormittags, 2,53, 5,58 Uhr nachmittags.

* **Werfeu,** 13. Okt. Silberne Hochzeit. Am 15. d. Mts. feiert Herr Lehrer Gottlieb Vahle hier mit seiner Ehefrau Emma geb. Schreiber, daß Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist seit Juli d. J. 25 Jahre hier als Lehrer thätig und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

♂ **Löhne,** 13. Okt. Ein Schurkenstreich wurde in der vorletzten Nacht Herrn Uhrmacher Emil Schriever hier gespielt, indem ihm durch einen Steinwurf das Schaufenster zertrümmert wurde. Der Thäter ist leider unerkannt entkommen.

△ **Löhne,** 14. Okt. Güterabfertigung. Dem Fuhrunternehmer Fr. Voßmeyer hier ist die An- und Abfuhr der Eil- und Frachtstückgüter nach und von der Güterabfertigung übertragen worden. Der dafür festgesetzte Gebührentarif kann in der Güterabfertigung sowie bei dem Unternehmer Fr. Voßmeyer eingesehen werden. Diejenigen Empfänger, welche sich des bahnamtlich bestellten Unternehmers bedienen wollen, haben solches der Güterabfertigung anzuzeigen.

= **Mahnen,** 14. Okt.. Personalnotiz. Herr Lehrer Reinking zu Stift Quernheim ist von der Königl. Regierung endgültig für die vakante Lehrerstelle an der hiesigen Schule vom 1. November ab berufen worden.

□ **Gohfeld,** 14. Okt. Schulnachricht. Die Schulamtsbewerberin Fräulein Buscher zu Plauen i. V. wurde von der Königl. Regierung zum 1. n. Mts. mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen Schule beauftragt.

* **Rehme,** 12. Okt. Die nächste christliche Versammlung findet am Sonntag, 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr bei Kolon Finke-Gohfeld im Vereinshause des Jünglings-Vereins statt. Laut „N. W. B.-Z." wird Gegenstand der Besprechung sein: Die christliche Weisheit Jakobus 3, 13—17; 1, 5; Psalm 111, 10; Apostelgesch. 6, 10; Eph. 5, 15; Röm. 16, 19; 1. Cor. 3, 18—24; Sprüche 11, 2; Eph. 1, 16 u. 17; Matth. 11, 25; 1. Kön. 3, 12; Kolosf. 2. 3.

** **Borgholzhausen,** 12. Okt. Verschiedenes. Der pensionierte Pastor Herr Berghauer, welcher längere Jahre hier wohnte, hat jetzt unseren Ort verlassen und ist nach Spenge verzogen, wo er früher längere Jahre als Geistlicher thätig war. — Der neugewählte Pastor Herr M.. mann aus Eickum wird am Sonntag, den 20. d.. mittags, in sein neues Amt eingeführt. He 8½ Uhr mann hat auch längere Zeit recht segensre 522b amtiert.

* **Minden,** 13. Okt. Auszeichnung. Dem Regierungspräsidenten a. D. von Pilgrim hier ist aus Anlaß der gestrigen Vollendung seines 80. Lebensjahres das Prädikat Exzellenz verliehen worden.

* **Hannover,** 13. Okt. Plötzlich von Verfolgungswahnsinn betroffen wurde in einer der letzten Nächte ein in der Voßstraße wohnender Eisenbahnbeamter. Er bildete sich ein, seine Umgebung wolle ihn vergiften, und in seinem umnachteten Zustand warf er an Möbeln ꝛc., was er im Zimmer ergreifen konnte, auf die Straße. Der Bedauernswerte wurde noch in selbiger Nacht dem Krankenhause auf der Bult zugeführt.

* **Hildesheim,** 12. Okt. Das Ende einer Skandalgeschichte. Vor dem hiesigen Schöffengerichte stand jetzt eine nach dem vielgenannten Städtchen Konitz weisende und mit der Skandalgeschichte, die sich am 22. Juli in dem Seebade Borkum abspielte, im Zusammenhang stehende Angelegenheit zur Verhandlung. Der Hildesheimer Baurat Hensel hatte gelegentlich eines Badeaufenthaltes auf Borkum im vorigen Jahre als Persiflage auf das antisemitische Borkum-Lied, welches dort allabendlich gesungen wird, ein Peking-Lied gedichtet und gedruckt verteilen lassen. Hensel wurde daraufhin derartig insuliert, daß er mit seiner Familie eiligst Borkum verlassen mußte. Dienstlich hatte die Affäre für ihn noch die Folge, daß er sofort von Hildesheim nach dem Osten versetzt wurde. Die „Staatsbürger Ztg." hatte seinerzeit über die Affäre einen Bericht gebracht, der 17 Bewohner von Konitz veranlaßt hatte, an Hensel eine Postkarte folgenden Inhalts zu schreiben: „Zu Ihrem famosen Auszuge aus Bad Borkum wegen des Schandgedichts senden wir Ihnen und Ihrer Familie als Ausdruck tiefster Verachtung diese Karte. Als Unterzeichner dieser Karte standen folgende Personen: Buchhändler Franz Schleiminger, Photograph Heyn, Baugewerksmeister Hermann, Zahntechniker Meibauer, Kaufmann Steffahn, Bäckermeister Voigt, Hotelbesitzer Kühn, Dr. med. Müller, Posthalter Boldt, Postsekretär Wodtke, Kaufmann Jeleniewski, Fleischermeister Weidert, Postassistent Dommer, Kaufmann Casimir, Kreisausschußassistent Rose und die Kaufleute Emil

---

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

Nun aber schien es ihm, als wären inzwischen geheimnißvolle Geisterhände thätig gewesen, die Mängel zu verwischen und das Unvollkommene zu vollenden. Denn sein unbefangen gewordenes Auge fand mit freudigem Staunen wieder, was ihm über der Mühsal des ringenden Schaffens allmählich entschwunden war. Er sah, daß es ihm dennoch gelungen war, einen überzeugenden Ausdruck für das zu finden, was seine Seele bewegt, seine Künstlerphantasie mit flammender Begeisterung erfüllt hatte. Und Minuten lang genoß er in der stillen Betrachtung des eigenen Werkes die höchste Seligkeit, die einem schaffenden Künstler überhaupt beschieden ist.

Da legte eine Hand sich auf seine Schulter, und eine frische Männerstimme klang ihm ins Ohr.

„Glückauf, junger Meister! Da ist dieser heimtückische Mensch also in meiner nächsten Nähe, während ich ein sündhaft theures Telegramm mit unzähligen Worten nach Rom schicke, um meiner Begeisterung über seinen Erfolg Luft zu machen!"

Ein liebenswürdiges blondbärtiges Antlitz lachte dem überraschten Maler entgegen.

„Rüdiger — mein guter alter Rüdiger! Gott weiß es, daß mir was Lieberes in diesem Augenblick nicht hätte widerfahren können."

Sie schüttelten sich die Hände und die Herzensfreude stand ihnen hell auf den Gesichtern geschrieben. Aber es waren zu viele Gaffer um sie her und darum zog der Blondbärtige den Freund in einen der weniger besuchten Nebensäle.

„Laß Dich also noch einmal von Herzen beglückwünschen, Du Prachtkerl! Bin ich doch beinahe närrisch vor Freude darüber, daß die beiden tollen Dinger da von Dir sind — von meinem Freunde Hubert, dem noch vor garnicht langer Zeit Niemand etwas Rechtes zutraute — Niemand außer mir."

„Ja, Du Treuester und Bester — Niemand außer Dir! Und wenn ich alle anderen Wohlthaten vergessen könnte, die ich in meinem Leben erfahren, Deinen liebevollen und anfeuernden Zuspruch in den trüben Stunden des Zweifels und der Entmuthigung werde ich Dir sicherlich nie vergessen."

„Ach, Unsinn — so war's natürlich nicht gemeint. Seit wann bist Du denn wieder in Deutschland?"

„Seit wenig Stunden erst. Und noch heute wollte ich Dir schreiben. Denn ich vermuthete den Herrn Direktorial-Assistenten der königlichen Gemälde-Galerie natürlich in Berlin."

„Ich erfreue mich seit gestern eines auf vier Wochen bemessenen Urlaubs und befinde mich auf der Durchreise nach Partenhofen, wo ich in stiller Zurückgezogenheit unter der Obhut meines guten Mütterchens die letzte Hand an ein weltbewegendes Werk über die alten Niederländer zu legen gedenke."

„Partenhofen?" fragte Hubert nachdenklich. „Wo habe ich doch den Ort heute schon erwähnen hören? Ja so — von einer Dame, die mich einlud, ihr bei Partenhofen gelegenes Schloß zu besuchen."

Doktor Rüdiger erfaßte seinen Arm.

„Doch nicht Schloß Erlau — die Besitzung der Familie Varndal?"

„Ja wohl — gerade das. Du kennst seine Bewohner?"

„O ja, ich kenne sie. Und die Dame, die Dich einlud, war natürlich Frau Edith von Varndal? Wirst Du hingehen?"

„Ich gestehe, daß ich große Lust dazu habe — zumal, wenn ich Aussicht hätte, bei der Gelegenheit einige Tage in Deiner Nähe zu verbringen."

„Gewiß, Du solltest es thun. Einmal der Varndalschen Sammlung wegen, die wirklich sehenswerth ist — und dann, weil Du auf Erlau zwei prächtige Menschen kennen lernen wirst, denen zuliebe man getrost eine hundertmal weitere Reise machen dürfte."

„Meinst Du Frau von Varndal und ihren Bruder?" Lächeld schüttelte der Doktor den Kopf.

„Ach nein — die nicht. Es sind die Kinder des verstorbenen Barons, von denen ich rede — sein Sohn Guido und seine Tochter Nora."

„Von ihrer Stieftochter hat Frau von Varndal flüchtig gesprochen. Eines Sohnes erwähnte sie nicht. Du bist mit ihm befreundet?"

„Wir haben unsere Kindheit mit einander verlebt. Und er war mein Spielkamerad, so lange von fröhlichem Knabenspiel bei ihm überhaupt die Rede sein konnte. Denn er ist das Opfer eines sehr traurigen Geschicks. Eine schwere Krankheit, die ihn im vierzehnten Jahre befiel, endete mit seiner völligen Erblindung und machte ihn zu einem armen, ewig kränkelnden Schwächling, dem alle sogenannten Freuden des Lebens versagt sind, die rein geistigen ausgenommen. Und dabei ist er ein Mensch von den herrlichsten Anlagen und dem edelsten Charakter. Wem er sich erschließt, der muß ihn lieben."

„Du machst mich sehr begierig auf seine Bekanntschaft. Und die Schwester?"

Walter Rüdiger zauderte ein wenig mit der Antwort und betrachtete angelegentlich eines der an der Wand hängenden Bilder.

(Fortsetzung folgt.)

und Max Krause unter Anklage wegen Beleidigung. Sie waren sämtlich in Konitz vernommen und vom Erscheinen entbunden worden. Das Urteil lautet gegen Schleiminger auf 40 Mark, Heyn 30 Mark, gegen neun weitere Personen auf 20 Mark, sechs wurden freigesprochen. Während der Amtsanwalt das Vorgehen Hensels auf Borkum als ungehörig bezeichnete, trat der Verteidiger desselben warm für ihn ein. Der Verhandlung wohnte auch im Auftrage seiner Behörde ein Postbeamter aus Konitz bei.

* **Hamburg**, 12. Okt. Goldwarendiebstahl. In einem Uhr- und Goldwarengeschäft in der Rathausstraße wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden Uhren und Goldwaren im Werte von 30 000 Mk. gestohlen.

* **Kassel**, 12. Okt. Kampf mit Wilddieben. Der Förster Brosius aus dem benachbarten Harleshausen wurde in der Waldung bei Wilhelmshöhe von Wilderern überfallen, entwaffnet und schwer mißhandelt. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

Auf Kosten des Kaisers einer Berliner Klinik zugeführt wurde der Schreiber Joachim Sasse aus Schwedt a. O. Der junge Mann hatte in seiner Jugend sich mit einem Beile das rechte Knie verletzt und behielt ein steifes Bein. Nach Beendigung der Schulzeit wurde er Schreiber und sein Brodherr entdeckte in ihm einen hervorragenden Zeichner. Eine gelegentlich von ihm angefertigte Zeichnung wurde dem Kaiser vorgelegt, der sich darauf über den Liebhaber-Künstler Vortrag halten ließ. Das Ergebnis war, daß S. auf Kosten des Kaisers in eine Klinik aufgenommen wurde, wo nun sein Bein nochmals behandelt worden ist. Der Eingriff ist so glücklich verlaufen, daß der junge Mann voraussichtlich wieder fast gleichmäßig wird gehen können.

„Auf beiden Seiten!“ Ein heiterer Vorfall spielte sich im Norden Berlins in einem Blumengeschäfte ab. Von einem Herrn ward dort ein Trauerkranz bestellt mit der Weisung, auf der Schleife, wie jetzt üblich, die Inschrift: „Ruhe sanft!“ auf beiden Seiten anzubringen. Das Lehrmädchen, das den Auftrag entgegennahm, führte ihn prompt nach ihrer Auffassung aus. In nicht geringes Erstaunen geriet der Besteller am Sonntag, als auf der Schleife in goldenen Worten zu lesen war: „Ruhe sanft auf beiden Seiten!“ Ein Till Eulenspiegel hätte in seiner Weise den Auftrag auch nicht besser ausgeführt.

In der Stadtsparkasse zu Lauchstädt wurden, Nachrichten aus Leipzig zufolge, Unterschlagungen entdeckt, die über 100 000 Mark betragen. Der Sparkassen-Rendant Meyer hat sich erhängt.

Die Gattin des Generals Botha hat am zweiten Jahrestage des Beginns des südafrikanischen Krieges, dem Geburtstag Krügers, einem Knaben das Leben gegeben.

Zur Gefangennahme der amerikanischen Missionarin Stone. In Sofia eingelaufenen Berichten zufolge wird die Missionarin in Gyltepe in der Nähe von Jakorudа an der türkisch-bulgarischen Grenze verborgen gehalten. Die Räuberbande ist von türkischen Truppen eingeschlossen, die jedoch aus Rücksicht auf die Sicherheit des Lebens der Missionarin nicht vorrücken. Die Bande verlangte, daß das Lösegeld in Samakof (Bulgarien) erlegt werde. Ein in Sofia angekommener bulgarischer Pferdetreiber, welcher Augenzeuge des Ueberfalls war, ist auf Verlangen des amerikanischen Konsuls als der Mitschuld verdächtig verhaftet worden.

Der Berg Sinai in Arabien, der Berg der mosaischen Gesetzgebung, ist von einem Engländer angekauft worden. Der Mann hat die Absicht, in dem Berg nach Schätzen zu forschen.

Der Kuß. (Eine ethymologische Studie.)

Syndikus	der berechnende	Kuß.
Fiskus	der gierige	Kuß.
Zirkus	der ritterliche	Kuß.
Musikus	der schallende	Kuß.
Hokus Pokus	der Zauber-	Kuß.
Kritikus	der gefürchtete	Kuß.
Praktikus	der Verlobungs-	Kuß.
Kanonikus	der verbotene	Kuß.
Pfiffikus	der chinesische	Kuß.
Schwachmatikus	der serbische	Kuß.
Krokus	der duftende	Kuß.
Jokus	der närrische	Kuß.
Diskus	der zugeworfene	Kuß.
Mathematikus	der schwierige	Kuß.
Markus	der biblische	Kuß.
Medikus	der tötliche	Kuß.
Der wirkliche Kuß	— Ein Hochgenuß.	

(Ill.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Okt. Produktenbörse. Weizen und Roggen wurden heute durchschnittlich 1/4 Mk. besser bezahlt. Mehl notierte wie gestern. Am Futtermarkte war Hafer still, eher schwächer; Mais behauptet. — Rüböl war schwach auf weitere Realisationen. Am Spiritusmarkte gab der Lokopreis 50 Pfg. weiter nach, 70er wurde mit 38,20 Mk. gehandelt.

Berlin, 8. Okt. Heu und Stroh. Richtstroh 7,32—7,00 Mk., Heu 8,40—6,30 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 12. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	90,—	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,40	Deutsche Bank-Akt.	191,75
3% Deutsche Reichsanleihe	89,90	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,60	Disc. Commandit-Akt.	169,50
3% Westf. Prov.-Anl.	87,30	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	155,80
3½% „ „	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	151,90
4% „ „	102,90	Harpener dto.	151,20
4% „ Bielef. Stadtanleihe	101,80	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	277,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	115,60
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: schwach.	

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Eisenbahnprojekte aus dem Kreise Herford in der Richtung nach Münster.

Ein Eisenbahnkomitee für den Bau einer Bahn von Bünde über Borgholzhausen nach Warendorf, welches in Bünde seinen Sitz hat, veröffentlicht jetzt eine Denkschrift über dies Projekt, in welchem die seit Jahren erstrebte Eisenbahn von Münster nach Herford einer ungünstigen Kritik unterzogen wird. Auch unterstellt man letzterem Projekte, „daß es eine Kollidierung mit den Kleinbahninteressen der Kreise Bielefeld und Herford verursachen würde.“ Mir scheint, daß man mit dieser Behauptung hauptsächlich beabsichtigt, die Behörden dieser beiden Kreise für das Bünder Projekt erwärmen und gewinnen zu wollen, weßhalb es notwendig erscheint, diese Ausführungen öffentlich auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Wenn die schnurgrade Linienführung nach Münster von Herford über Jöllenbeck-Werther-Halle u. s. w. geleitet wird, schneidet sie in Jöllenbeck und Werther die Kleinbahnen. Passagiere und Güter der Strecken Wallenbrück-Enger und Bünde-Enger, welche die Bahn nach und von Münster benutzen wollen, finden in Jöllenbeck einen vorteilhaften Anschluß an diese, sodaß das Projekt Herford-Halle-Münster gerade geeignet ist (en.gegen der Bünder Denkschrift) die Kleinbahnen des Kreises Herford ganz außerordentlich zu beleben, während es ganz ausgeschlossen ist, daß für das Projekt Bünde-Borgholzhausen-Warendorf die Kleinbahnen des Kreises Herford als Zubringer dienen können. Auch würde der bei weitem größte Teil des Kreises Herford gar nicht in die Lage gesetzt, von einem solchen Verkehrswege überhaupt Gebrauch machen zu können, da die bestehenden Verbindungen vorteilhaftere blieben. Aehnlich verhält es sich bezüglich der Kleinbahnen des Kreises Bielefeld. Diese würden in Werther in zweckdienlichster Weise durch eine Bahn Herford-Münster durchschnitten und kann es nicht ausbleiben, daß mittelst derselben eine große Anzahl Personen und Güter den Weg in der Richtung von und nach Münster nehmen werden und damit den Bielefelder Kleinbahnen erhebliche Einnahmen zuführen. Wenn nun schon für die Kreise Herford und Bielefeld die Richtungslinie Herford-Münster durchschlagende Vorteile gewährt, so ist dies ebenfalls für den Kreis Halle so in die Augen fallend, daß eine Diskussion darüber unnötig erscheint. Auf der einen Seite werden industriereiche Orte und Geschäftscentren Herford, Jöllenbeck, Werther und Halle durch einen neuen Verkehrsweg direkt berührt, auch Enger möglichst nahe und Schildesche, Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede in kürzerer Entfernung an Werther und Halle angeschlossen, — das Bünder Projekt dagegen muß, abgesehen von der Kreisstadt Bünde, auf die Dörfer gehen, um es mit deren Hülfe auszugestalten! Ich bin weit entfernt diese zu mißachten, aber man darf ihre Bedeutung nicht überschätzen, wie es in der Bünder Denkschrift geschieht und kann man doch ernsthaft unmöglich gegen die Thatsache streiten, daß der Eisenbahnverkehr daselbst nicht im Entferntesten den Umfang erhalten kann, wie auf der Konkurrenzlinie, welche seit jeher als die dem Allgemeininteresse dienlichste erachtet ist. Bei allem Respekt vor der geschäftlichen Thätigkeit der Bewohner von Bünde können sie diesen Ausfall niemals decken, zumal ihr Haupterwerbszweig, die Tabak- und Zigarren-Industrie, für den Frachtverkehr auf den Eisenbahnen wegen des geringfügigen Gewichtes des Rohstoffes und der daraus gefertigten Fabrikate selbst bei großartig entwickelter Produktion nur eine untergeordnete Rolle spielen würde. Auch wird eine Bahn Bünde-Borgholzhausen-Warendorf stets eine Nebenbahn bleiben, während sie mit den Ausgangspunkten Münster und Herford nicht blos auf einen lebhaften inneren Verkehr, sondern auch auf einen ganz bedeutenden Durchgangsverkehr, der sich von den Seehäfen Hollands bis weit nach dem Osten hin und umgekehrt erstreckt, mit Sicherheit rechnen kann. **An der Herstellung dieses internationalen Verkehrs ist auch unsere gewerbthätige Kreisstadt Bünde interessiert**, wie auch daran, daß die Kreishauptstadt in ihrer Entwicklung nicht unterbunden, sondern vielmehr gefördert wird, was allerdings in ganz hervorragender Weise durch eine so rentable Bahn Herford-Halle-Münster geschehen würde. — Mit Kreis und Stadt Bielefeld verhält es sich ähnlich. Wenn eine Bahn Münster-Bielefeld zufolge der geographischen Lage aussichtslos erscheint, wird Bielefeld durch eigene Interessen gezwungen, sich für die Richtungslinie nach Herford aus oben angedeuteten Gründen zu erklären und sie zu fördern suchen. Daß unserer Provinzialhauptstadt Münster mit einem Anschluß in Herford mehr gedient sein muß, als mit dem in Bünde, brauche ich wohl nicht zu betonen, mit den östlich gelegenen Orten von Minden bis nach Berlin hin muß es sich ebenso verhalten, denn wer sollte wohl auf einer Reise nach Münster zu Gunsten der Bünder Linie einen dreimaligen Wagen- und Zugwechsel in Löhne, Bünde und Warendorf vornehmen wollen! Diesen Einwand zu mildern, sieht das Bünder Projekt eine Verlängerung der Bahn nach Oeynhausen vor, um damit an die Hauptbahn zu gelangen. Ein kostspieliger Vorschlag, da sonst für diese Verlängerung keinerlei Veranlassung vorliegt. So wie mit dem Genannten verhält es sich auch mit den übrigen vermeintlichen Vorteilen des Bünder Projekts, die einer ernsthaften Kritik nicht Stand halten können. Noch sei erwähnt, daß das Projekt für sich eine Entlastung der Osnabrück-Brackweder-Bahn in Anspruch nimmt, weil damit die Kosten eines Umbaues erspart blieben, der sich als notwendig erwiesen habe. Ist ein Umbau dieser Bahn erforderlich, so werden die Nächstbeteiligten von diesem Vorschlage wenig erbaut sein. Findet aber eine Entlastung statt, so trifft dieser Vorteil auch zu Gunsten des Konkurrenzprojekts zu, da es dafür einerlei, ob der Kreuzungspunkt in Borgholzhausen oder in Halle liegt.

E. Schönfeld.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 7. bis 12. Oktober 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Monteur Heinr. Kobusch, dem Handarbeiter Wilh. Hohmeyer, dem Tischler Hermann Stackelbeck, dem Maurer Peter Knöner, dem Schlachter Carl Büter, dem Heizer Friedr. Vogt gen. Thies

Eine Tochter: dem Papparbeiter Wilh. Helweg, dem Maurer Wilh. Beckmann, dem Kaufmann Abraham Hecht, dem Tischler Heinr. Raukohl, dem Bahnarbeiter Wilh. Fleer, dem Kirchendiener Wilh. Müller, dem Zimmermann Wilh. Wulfmeier, dem Fabrikant Joh. Stiegelmeyer, dem Handlungsgehülfen Heinrich Eickmeier.

Aufgeboten: Haussohn Fritz Krohne mit Dienstmagd Luise Laag, Techniker Heinr. Wefelmeyer und Schneiderin Luise Altrogge, Zuckerbäcker Heinr. Luig mit Dienstmagd Pauline Lambracht, Schneider Wilh. Hoppensack mit Haushälterin Wilhelmine Sprungmann, Oekonom Franz Spork und Ida Rißmeyer, Schuhmacher Wilh. Hägerbäumer mit Auguste Schlatmeyer, Landwirt Hermann Diekmeier mit Hanne Schlüter gent. Bentrup, Redakteur Paul Sattler mit Anna Tweer, Ackersmann Friedrich Hüllinghorst mit Dienstmagd Hanne Reinke, Maurer Carl Tappe mit Dienstmagd Sophie Reiners, Kolon Dietrich Hilkerbäumer und Luise Kampen, Bonbonkocher Albert Siegemeier mit Plätterin Hermine Schröder, Tischler Friedr. Kracht mit Näherin Anne Wiedenbröker, Reisender August Kriegel und Martha Sauerzapfe.

Eheschließungen: Schlosser Christian Jäger mit geschiedene Wichsehändler Anna Peter, Fabrikarbeiter Heinrich Brandmeier mit Arbeiterin Johanne Plöger, Tischlermeister Heinr. Stahl mit Auguste Krückemeyer, Fuhrunternehmer Wilh. Blomberg mit Näherin Dina Hein, Tischler Heinr. Menke mit Weberin Johanne Fleher, Maurer Heinr. Deppermann mit Dienstmagd Caroline Rolf, Weber Herm. Heidemann mit Näherin Friederike Fleer, Schneider Otto Emmerich mit Auguste Dopheide, Handlungsgehülfe Georg Hahn mit Johanne Bulk, Maler Heinr. Stockmann mit Fabrikarbeiterin Johanne Fackenthal, Maschinenarbeiter Heinr. Heepmann mit Näherin Johanne Nabering, Bahnarbeiter Heinr. Gottschalk mit Näherin Wilhelmine Müller, Bonbonkocher Heinr. Koch mit Schneiderin Wilhelmine Formel, Tischler Claus Nicolaus mit Dienstmagd Luise Liebau, Tischler Wilhelm Brackmann mit Johanne Schildmann, Handarb. Heinr. Graeve mit Weberin Anne Altemeyer, Maler Richard Heller mit Dienstmagd Johanne Butschalowski, Maurer Friedr. Schnieder mit Luise Wehmeyer.

Sterbefälle: Werner Hagemann, 3 Mon.; Walter Aschoff, 11 Mon.; Gustav Brünger, 5 Mon.; Carl Wehmeyer, 9 Mon.; Emma Brinkmann, 1 J.; August Rieso, 5 Monat.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Virchow-Feier.

Berlin, 14. Okt. Anläßlich seines 80. Geburtstages erhielt Virchow weit über 1000 Telegramme, darunter viele aus Aerztekreisen. In der Schillingstraße, wo der Jubilar wohnt, waren gestern alle Fenster illuminiert.

Die Suche nach einem Anarchisten.

Berlin, 14. Okt. Der Polizeipräsident fordert alle Polizeibehörden auf, nach einem italienischen Anarchisten namens Napoli zu fahnden. Derselbe soll sich nach Deutschland behufs Verfolgung eines verbrecherischen Zweckes begeben haben.

Zum Burenkriege.

Die Gefangennahme Scheepers.

Pretoria, 14 Okt. Der Burenkommandant Scheepers fiel den Engländern in einer Farm in die Hände. Scheepers lag schwerkrank darnieder.

Die Buren auf dem Marsche.

London, 14. Okt. Auf der Eisenbahnlinie Lorence-Marques wurden jetzt von Buren wieder 6 Züge zerstört.

Ein Boykott Englands.

Antwerpen, 14. Okt. Das holländische Dockarbeiterkomitee ersucht die sämtlichen im Auslande befindlichen Dockarbeiter, vom 1. Januar n. J. ab die Ladung und Löschung aller englischen Schiffe einzustellen, um die Engländer auf diese Weise zu boykottieren. Diese Maßnahmen sollen so lange beachtet werden, bis der Krieg in Südafrika beendet ist.

Schweres Eisenbahnunglück.

Paris, 14. Okt. Der aus Köln kommende Schnellzug stieß gestern bei der Einfahrt in den Ostbahnhof auf einen Prellbock. 7 Reisende wurden schwer verletzt.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 14. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,8°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 7,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 7,8°.
„ 11 „ „ : 14,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 755,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: Schwacher ONO. Himmel: Bedeckt; zeitweise heiter.

Voraussichtliches Wetter.

15. Okt. Bei schwachen östlichen Winden Witterungsfortdauer.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wir geben hiermit bekannt, daß wir Herrn **C. Unckenbolt** in Herford den **Alleinverkauf** unseres patentierten

„Torffeuer-Anzünders Vesuv"

für Herford, Bielefeld, Minden, Detmold und Umgegend übertragen haben.

Westfälische Torfverwertungs-Industrie Dortmund.

292t

Unter Bezugnahme auf Obiges teile ich noch mit, daß alle Aufträge von mir promptest ausgeführt werden.

C. Unckenbolt, Herford.

Meine

Modellhut-Ausstellung

9899

ist mit dem heutigen Tage eröffnet, und sind sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen.

Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356t

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25.
369

Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**

H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258

Zahnwolle und **Zahnkitt,** 109k
sofort jeden Zahnschmerz beseitigend empfiehlt **Wilh. Epseloh.**

Diners, Soupers etc
fertigt an 296t
Willy Bondroit,
Clarenstr. 12.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch

Hermann Wolff,
Herford. 116e

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Marcus D. Ganz, Herford,

Bankgeschäft.

Der **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** jeder Art, die **Versicherung** gegen **Coursverlust** aller verlosbaren Effecten, sowie **Auszahlungen** nach Amerika und allen anderen Ländern wird zu sehr coulanten Bedingungen vermittelt.

4% und 3½% **Pfandbriefe** aller **erstklassigen Hypothekenbanken** werden zu Anlagezwecken franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden **14 Tage vor Fälligkeit** an meiner Kasse spesenfrei eingelöst.

Auf **Einlagen** vergüte ich 3, 3½ oder 4% je nach Dauer der Kündigungsfrist.

Gute Geschäftswechsel werden zu sehr coulanten Bedingungen discontiert.

Dem **Conto-Corrent-Verkehr** wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Vermietung von Privat-Tresors unter eigenem Doppelverschluss des Mieters für Mk. 10.— jährlich, Mk. 3.— vierteljährlich.

Auktion.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr., soll der Restbestand der vorhandenen 273t

Hölzer, Thüren nebst Futter-Verkleidungen und Verdachungen, Baubeschlägen, Thürschlösser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um 1½ Uhr auf dem Lager an der Engerstraße einfinden.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie:
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.
Fernsprecher Nr. 354.

Die bis jetzt zur Firma W. Mormann & Sohn, hier, gehörige Dampfziegelei ging in meinen Besitz über und führe dieselbe unter der Firma

Wilhelm Mormann

weiter.

Aufträge und Bestellungen werden in meiner Wohnung Schützenstraße 47 I. (frühere Kecker'sche Besitzung am Bergerthor), auf der Dampfziegelei Heller-Weg und in meiner elterlichen Wohnung Ahmserstraße in Empfang genommen.

Wilhelm Mormann.

Enger.

Nachdem ich am 1. ds. Mts. im elterlichen Hause, **Bielefelder-Strasse 118** eine

Wäscherei und Plätterei

eröffnete, halte ich mich bei sauberster und billigster Bedienung bestens empfohlen. 243k

Johanne Weiss.



Drogenhandlung M. Klaassen Nachf.,
Bäckerstrasse 21, 228t
hält sämtliche dem freiem Verkehr überlassenen Apothekerwaren stets auf Lager.



Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist Deutschlands bester Kaffeezusatz
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
415t

Handelslehranstalt.

Wiederanfang des Unterrichts morgen, Dienstag, den 15. Okt., abends 8 Uhr.
301t
Bürcke, Dirigent.

Feinstes
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt billigst 223t
Heinrich Nolting.

Sanitätskolonne.
Heute abend ½9 Uhr pünktlich. 295

Restaurant G. Pieper

Rennthor.

Donnerstag, den 17. Oktober sowie folgende Tage:

Auftreten des Musikmenschen

Fritz Röder

genannt das

Lebende Orchestrion.

Es ladet freundlichst ein

294t **G. Pieper.**

Brehms Tierleben

dritte, gänzlich neubearbeitete Auflage, 10 Bände, in ff. Halbleder gebunden,
statt 150 Mk. **100 Mk.**
bei **H. Nottelmann, Spenge,** 264t. Buchhandlung.

Wer **Kartoffeln** wünscht, die nicht so sehr entzwei kochen, dem kann ich 289t.

I a. Mühlhäuser

empfehlen, bitte aber um baldige Bestellung, da in kalter Jahreszeit keine mehr beziehe.
Herford W.
F. Raabe.

Feinste
Salz- u. Essiggurken
empfiehlt billigst [236t
Friedrich Monke.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 2—3 kleinen Räumen frei.
282t. **Credenstr. 7.**

Möbliertes, leicht heizbares
Zimmer
von jungem Kaufmann zu mieten gesucht. Pension und Familienanschluß erwünscht.
Offerten erbeten unt. 298t an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann oder junge Dame findet
Kost und Logis.
Ahmserstr. 401. 1. Etage.

Verkäufe

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** steht billig zum Verkauf.
Näheres unter 256t in der Exp. d. Ztg.

---

1 Kronleuchter,
3armig, echt Oulverpolt und ein guterhaltener **amerik. Füllofen** weil überzählig, billig abzugeben.
Max Horn, Brüderstr. 40.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.
181 **Der Turnwart.**

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für ein neu eingerichtetes, schon gut gehendes Geschäft wird ein 226t

Teilhaber

mit einem Vermögen v. 8—10,000 Mk. gesucht. Offert. unt. 226t an die Exp. d. Zeit. erbeten.

Zuverlässiger
Heizer
und **Maschinist** sucht dauernde Stellung.
Offerten erbeten unter F. B. 297t an die Exp. d. Ztg.

Frau od. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 302t
Löhrstraße 8.

Für einen armen ordentlichen Mann in den besten Jahren, der durch einen Unfall ohne eigenes Verschulden den vollen Gebrauch seiner rechten Hand verloren hat und dadurch mit seiner Familie in große Not geraten ist, die in dem nahendem Winter noch größer werden wird, suche ich angemessene Beschäftigung, am liebsten eine Ausgehestelle. Baldige Hilfe thut not.
300t **Gottschalk,** Pastor.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506t
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251t

---

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Haupt-Kollekte Wilh. Luckow, Hamburg, bei, betr. Meißner Dombau-Lotterie, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Lose dieser früheren Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Lose umgehend zu machen. 293t